

Schweizer Schriften zum Handels- und Wirtschaftsrecht
Herausgegeben von Prof. Dr. Peter Forstmoser

Band 65

Einlegerschutz bei Bankeinlagen

Von

Dr. Andreas Briesch
Juristische Gesamtbibliothek
der Technischen Hochschule
Darmstadt

B 42 763

SS

Schulthess Polygraphischer Verlag Zürich

Juristische Gesamtbibliothek TU Darmstadt



57717467

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	VII
Abkürzungsverzeichnis	IX
Literaturverzeichnis	XVII
Rechtsquellen	XXVII
Periodica und amtliche Publikationsorgane	XXXI
1. TEIL: GRUNDLEGENDE	1
1. Abschnitt: SPAREN	3
2. Abschnitt: BANKSPAREN	4
1. Kapitel: Terminologie	4
§ 1. Banksparen	4
§ 2. Einlagen	4
I. Bankeinlagen	4
II. Spareinlagen	5
§ 3. Einleger	6
I. Einleger	6
II. Einlegerschutz	7
§ 4. Zusammenfassung	8
2. Kapitel: Bedeutung und Entwicklung des Banksparens	9
§ 1. Bedeutung	9
§ 2. Uebersicht über die Entwicklung bis zur Gegenwart	10
§ 3. Zur zukünftigen Entwicklung	11
I. Sparmotivation	11
II. Weitere Faktoren, welche die zukünftige Entwicklung bestimmen	12
2. TEIL: BESTEHENDE EINRICHTUNGEN ZUM SCHUTZE DES EINLEGERES, NOTWENDIGKEIT EINES AUSBAUS UND DIESBEZUEGLICHE BESTREBUNGEN	15

1. Abschnitt:	
BESTEHENDE SITUATION	19
1. Kapitel: Einlegerschutz de lege lata	19
§ 1. Abriss der geschichtlichen Entwicklung	19
§ 2. Einlegerschutz im weiteren und im engeren Sinne	21
I. Einlegerschutz im weiteren Sinne	22
A. Organisation der Banken	22
B. Eigene Mittel	23
C. Liquidität	25
D. Risikoverteilung	27
E. Publizität	28
F. Rechtsinstitute zur Ueberprüfung der Einhaltung der Vorschriften	29
1. Interne Ueberwachung	29
a. Organausscheidung und internes Inspektorat	29
b. Obligationenrechtliche Kontroll- stelle	32
2. Externe Ueberwachung	33
a. Bankengesetzliche Revisionsstelle	34
b. Aufsicht durch die eidgenössische Bankenkommission	37
G. Verantwortlichkeit	40
II. Einlegerschutz im engeren Sinne	42
A. Privilegierung der Spareinlagen bei Konkurs	42
B. Pfandrecht für Spareinlagen	43
C. Zusammenspiel	45
III. Banken, für deren Verbindlichkeiten Dritt- personen haften	45
A. Kantonalbanken und andere Banken, für deren Verbindlichkeiten öffentlich- rechtliche Körperschaften haften	45
1. Kantonalbanken	45
2. Andere Banken, für deren Verbindlich- keiten öffentlichrechtliche Körper- schaften haften	48
B. Genossenschaftsbanken	48
1. Interne Haftung	49
2. Externe Haftung	50
2. Kapitel: Aussergesetzlicher Einlegerschutz	51
2. Abschnitt:	
BEURTEILUNG DER FRAGE DER NOTWENDIGKEIT EINES AUSBAUS DES EINLEGERSCHUTZES AUFGRUND EINER KRITISCHEN WUERDI- GUNG DER BESTEHENDEN SCHUTZEINRICHTUNGEN	53

1. Kapitel: Bankzusammenbrüche	53
§ 1. Risiko und Bankzusammenbrüche	53
§ 2. Zahl der Zusammenbrüche und Ausmass der Verluste	55
2. Kapitel: Würdigung der bestehenden Einrichtungen zum Schutze des Einlegers	57
§ 1. Einlegerschutz de lege lata	57
I. Einlegerschutz im weiteren Sinne	57
II. Einlegerschutz im engeren Sinne	58
A. Privilegierung der Spareinlagen bei Konkurs	58
B. Pfandrecht für Spareinlagen	59
III. Banken, für deren Verbindlichkeiten Drittpersonen haften	60
A. Kantonalbanken und andere Banken, für deren Verbindlichkeiten öffentlichrechtliche Körperschaften haften	60
1. Kantonalbanken	60
2. Andere Banken, für deren Verbindlichkeiten öffentlichrechtliche Körperschaften haften	60
B. Genossenschaftsbanken	61
§ 2. Aussergesetzlicher Einlegerschutz	61
3. Kapitel: Notwendigkeit eines Ausbaus des Einlegerschutzes	62
3. Abschnitt: AUSEINANDERSETZUNGEN UND BESTREBUNGEN IN DER SCHWEIZ	71
3. TEIL: EINLEGERSCHUTZ DE LEGE FERENDA	77
1. Abschnitt: PROBLEMSTELLUNG	79
2. Abschnitt: AUSBAU DES EINLEGERSCHUTZES IM ENGEREN SINNE	81
1. Kapitel: Ausbau der bestehenden Einrichtungen	81
§ 1. Privilegierung der Spareinlagen bei Konkurs	81
§ 2. Pfandrecht für Spareinlagen	81
2. Kapitel: Ansatzpunkte für eine Regelung	83
3. Kapitel: Ausländische Lösungen	84

§ 1. Bundesrepublik Deutschland	85
I. Einleitende Bemerkungen	85
II. Einlegerschutz	87
A. Sparkassen und Genossenschaftsbanken	87
1. Sparkassen	87
2. Genossenschaftsbanken	89
3. Gemeinsames	90
B. Private Banken	91
1. Einleitende Bemerkungen	91
2. Einlagensicherungsfonds (ESF)	92
C. Exkurs: Bankenaufsicht und Amtshaftung	96
D. Kritik	98
§ 2. Vereinigte Staaten von Amerika	100
I. Einleitende Bemerkungen	100
II. Einlegerschutz	101
A. Uebersicht	101
B. Federal Deposit Insurance Corporation	103
C. Kritik	108
§ 3. Regelungen in weiteren Ländern	112
I. Oesterreich	112
II. Grossbritannien	115
4. Kapitel: Mögliche Modelle für die Schweiz	119
§ 1. Gemeinsame Ansatzpunkte	121
I. Zu erfassende Einlagenkategorien	121
A. Spareinlagen i.e.S., Depositen-, Einlage-, Anlagehefte bzw. -konten und ähnliche Einlagen	121
B. Kassenobligationen und Kassenscheine	123
C. Kreditoren auf Sicht und Kreditoren auf Zeit	126
D. Zur Legitimation des Einlegers	128
II. Kreis der zu schützenden Einleger	131
III. Gemeinsame Aspekte	131
§ 2. Modelle ohne Beteiligung des Staates	134
I. Vom Bankgewerbe selbst realisiert	134
A. Einlagensicherungsfonds (ESF)	134
1. Höhe des zu sichernden Betrages pro Einleger	134
2. Am ESF mitwirkende Institute	137
3. Einzelfonds verschiedener Bankengruppen oder Gesamtfonds	141
4. Beitragsleistungen der mitwirkenden Banken	145

a.	Gesamthöhe des ESF	145
b.	Aufungsmodi im allgemeinen und Bemessungsgrundlage für die Beitragserhebung	146
b.a.	Aufungsmodi	146
b.b.	Bemessungsgrundlage	
c.	Erfassung der Risiken	148
d.	Beiträge der mitwirkenden Banken	150
d.a.	Ordentliche Beiträge	150
d.a.a.	Grundsätzliches System	150
d.a.b.	Unbefristete Beitragspflicht	153
d.a.c.	Befristete Beitragspflicht	154
d.a.c.a.	Einmalige Beitragsleistung	154
d.a.c.b.	Leistung mehrerer Beiträge	154
d.a.c.c.	Anwendungsbeispiele	156
d.b.	Ausserordentliche Beiträge	157
d.c.	Exkurs: Zur Frage einer subsidiären Bundesgarantie	158
e.	Rückzahlung von Beiträgen	159
f.	Anlage der Mittel des ESF	159
5.	Auszahlungsmodus	160
a.	Leistungsempfänger	160
b.	Beziehungen zwischen dem ESF, dem Einleger und der Bank	160
c.	Auszahlungstermine und -beträge	164
6.	Trägerschaft und rechtliche Ausgestaltung des Einlagensicherungsfonds	171
a.	Zusammenschluss der mitwirkenden Banken zu einer juristischen Person	173
b.	Lösung auf schuldvertraglicher Basis	178
b.a.	Rechtsträger	179
b.b.	Rechtsbeziehungen zwischen dem Rechtsträger und den am ESF mitwirkenden Banken	181
B.	Sicherungsversprechen	183
II.	Vom Versicherungsgewerbe realisiert	185
A.	Bank als Versicherungsnehmer	185
B.	Einleger als Versicherungsnehmer	188
III.	Vom Bank- und vom Versicherungsgewerbe gemeinsam realisiert	189
§ 3.	Modelle mit Beteiligung des Staates	191
I.	Sparrisikogarantie (SRG)	191
II.	Hinterlegung von Aktiven (Sicherungsmittel) bei der Schweizerischen Nationalbank	194

3. Abschnitt:	
SCHLUSSFOLGERUNGEN	197
I. Kriterien für die Wahl eines Modelles	197
II. Beteiligung des Staates	198
III. Aufbau eines Einlegerschutzsystemes durch das Bank- oder das Versicherungsgewerbe?	203
A. Aufbau eines Einlegerschutzsystemes durch das Versicherungsgewerbe	203
B. Aufbau eines Einlegerschutzsystemes durch das Versicherungs- und das Bankgewerbe gemeinsam	204
C. Aufbau eines Einlegerschutzsystemes durch das Bankgewerbe	205
1. Sicherungsversprechen oder ESF?	205
a. Sicherungsversprechen	205
b. Einlagensicherungsfonds der Banken	206
IV. Weitere Fragen	210
 Zusammenfassung in Thesen	 213
 ANHAENGE	 217
Anhang I : Gesetzesvorschlag	219
Anhang II : Grundzüge eines Einlagensicherungsfonds- Statutes	223
Anhang III: Hängige Vorstösse	229